

Honterusbad

Das Hamrudner Heilbad.

Das Bad, am Seifengraben, wurde von der Familie Weiß 1892 gegründet als Rheuma-Heilbad und war das einzige Bad mit Heilwasser zwischen Kronstadt und Schässburg.

Heute steht kein Stein mehr auf dem anderen, im Birkenhof keine einzige Birke und auf der Promenade keine Tanne. Das Bad war ein Familienbetrieb und nur in der Sommersaison geöffnet. Aus ganz bescheidenen Anfängen, wo das Badewasser in Schäfern von Hand aus dem Badebrunnen herbeigeschafft werden mußte, hat sich der Betrieb erst allmählich entwickelt. Im ersten Jahr fanden sich lediglich 5 Badegäste ein, im zweiten Jahr waren es bereits 20, Gästezimmer mußten ausgebaut werden, dazu noch der Speisesaal mit Küche. Den stationären Kurgästen wurde nebst der Unterkunft auch Vollpension geboten. Eine Schanklizenz ermöglichte zusätzlich den Betrieb einer Gastwirtschaft. Nach totalem Rückschlag durch den Ersten Weltkrieg (1916-1918) wurde der Betrieb mit viel Mühe wieder aufgebaut und die Unterkunftskapazität durch Neubau bis auf 80 Betten erhöht.

Personal war ein Maschinist, der zugleich Bademeister war, dazu kam noch eine Köchin und eine Serviererin, sowie ein Tagelöhner, der mit einer Handpumpe aus dem Badebrunnen das Wasser in die Kabinen pumpt. Badegäste kamen aus dem Kronstadt, Schäßburg und Umgebung und aus dem rumänischen Altreich, dem „Regat“, vor allem aus Bukarest. Das Sol-Jod-Schwefelwasser und der Heilschlamm brachte vielen Rheumaleidenden Linderung ihrer Beschwerden.

Durch den Krieg mußte der reguläre Badebetrieb ab 1941 eingestellt werden und nach Kriegsende (1945) wurde das Bad durch Plünderer mutwillig verwüstet und anschließend im Zuge der Agrarreform enteignet.

Erst 1969 wurde Das alte Bad renoviert und mit neuen Gebäuden für 100 Kurgäste ausgestattet. Mitte der 70-er Jahre hat man hier fließendes Wasser eingeführt, die Zufahrtstrasse asphaltiert, einen Parkplatz angelegt und eine Freilichtbühne gebaut, beachtliche Investitionen also für ein kurz darauf geschlossenes Bad. Auf Anregung von Hans Greger, der damaligen Bürgermeister, wurden Wasser- und Schlammproben entnommen und dabei bis 350 m tief gebohrt. Eine der Heilquellen könnte in 24 Stunden 170.000 Liter liefern. Die in Bukarest durchgeführten Analysen zeigten, daß die Hamrudner Quellen für rund 20 Leiden anwendbar sind und das Wasser jenem von Felix-Bad bei Oradea sehr nahe kommt. Auf der Freilichtbühne unter den Tannen gab es bis Ende der 70-er Jahre regelmäßig Konzerte, Schauturnen und andere kulturelle Veranstaltungen. Man erinnert sich noch an die von den Hamrudner Adjuvanten unter Leitung von Arnold Daniel gebotenen Blasmusikkonzerte.

Eine Zeitlang hat der Betrieb auch mehr oder weniger gut funktioniert bis 1980 der Badebetrieb eingestellt wurde und auch seit 1985 das Gasthaus nicht mehr betrieben wurde. Der Gemeinde ist es nicht gelungen der Zerstörung Einhalt zu gebieten und auch das wirtschaftliche Potenzial wurde nicht erkannt.